



Gemeinsam Ostern feiern

Eine Oster-Liturgie daheim für Familien:

gestaltet von Pfrn. Trix Gretler und Praktikant Timo Keller



Bereiten Sie für die Osterliturgie folgendes vor:

- ein Stücklein Brot
- ein Glas mit Traubensaft oder einem anderen Saft
- eine Kerze oder Rechaudkerze mit dem transparenten Mantel der Osterkerze
- Streichhölzer, Feueranzünder

Ablauf der Osterliturgie

9.30 Uhr Einläuten

Osterkerze anzünden und Begrüssung

Ostergeschichte

Einleitung zum Abendmahl und Gebet

9.50 Uhr Betläuten für gemeinsames Unser Vater

Abendmahl und Dankgebet

Fürbitten und Segen

9.55 Uhr Ausläuten

9.30 Uhr Einläuten

Oster-Kerze anzünden

Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus dein Licht erstrahlt auf der Erde,
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

Gesang aus Taizé

Zündet die Osterkerze an

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Erwachsene
Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.
Jesus sagt: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da
bin ich mitten unter ihnen (Mt 18.20)».

Ihr denkt jetzt vielleicht: Na ja, es ist eigentlich nur unsere Familie hier.
Doch das macht nichts, denn genau jetzt, zur selben Zeit, feiern viele
Menschen aus unserer Kirchgemeinde gemeinsam mit euch allen.

Wir sind versammelt.
An unterschiedlichen Orten.
Zur gleichen Zeit.
Im Glauben.
Verbunden im Heiligen Geist.
Und wir denken an jene Menschen, die jetzt in unserer Kirchgemeinde mit
uns feiern.

So hört und seht nun die Ostergeschichte¹:

¹ © Sabine Zett und Susanne Göhlich, erschienen beim Herder Verlag, 2019.

Ostergeschichte



Auf dem Berg Golgata wurde Jesus ans Kreuz geschlagen. Er betete und sprach mit Gott. Das gab ihm Kraft, die Angst und die Schmerzen auszuhalten und darauf zu vertrauen, was in der Heiligen Schrift steht: Dieser Tag wird die ganze Welt ver-

ändern. Die Menschen sollen ein grosses Wunder erfahren und die Liebe Gottes neu kennenlernen. Denn Jesus bat Gott, auch den Menschen zu vergeben, die ihm das angetan hatten.

Dann starb er. Im ganzen Land wurde es dunkel. Die Erde bebte. Und der Vorhang im Tempel, der das Allerheiligste vor den Menschen verborgen hielt, riss mitten entzwei. «Der Mann, der gerade gestorben ist, war Gottes Sohn», flüsterten die Leute ehrfürchtig und weinten verzweifelt. Seine Freunde nahmen Jesu Körper vom Kreuz ab und wickelten ihn in ein Tuch. Sie legten ihn in ein Felsengrab und wälzten einen schweren Stein vor die Öffnung. Die Freunde und Begleiter von Jesus waren sehr traurig.

Zwei Tage nach Jesu Tod machten sich einige Frauen in aller Frühe auf den Weg zum Felsengrab. Doch als sie dort ankamen, war zu ihrem Erstaunen der grosse Stein vor der Öffnung weg!



«Das Grab ist leer, und Jesu Körper ist nicht mehr da!», riefen sie aufgeregt und ängstlich. «Nur das weisse Tuch, in das er eingewickelt war, liegt noch dort!» Plötzlich stand da eine Gestalt in hell strahlendem Gewand vor ihnen. «Habt keine Angst und weint nicht mehr», sagte der Engel. «Ich habe eine frohe Botschaft für euch. Jesus, der Sohn Gottes, lebt – er ist auferstanden! Er kehrt zu seinem Vater heim. Geht zu seinen Freunden und sagt es auch ihnen!»



Die Frauen waren überglücklich: Jesus lebt! Schnell liefen sie zu den Freunden, die noch immer traurig zusammensassen. «Das Grab ist leer! Ein Engel ist uns erschienen. Er sagte, Jesus ist auferstanden!», riefen sie durcheinander.

Die Freunde trauten ihren Ohren kaum. Konnte das möglich sein? Petrus rannte sofort selbst zum Grab, fand aber nur die Tücher. Ebenso die anderen, die ihm gefolgt waren. Was hatte das zu bedeuten?

Am selben Tag machten sich zwei von Jesu früheren Begleitern mutlos und traurig auf den Weg in ihr Heimatdorf Emmaus. Sie waren noch immer sehr erschüttert über Jesu Tod und verstanden nicht, was am Grab geschehen war.



Da begegnete ihnen ein Mann, der sie ein Stück begleitete. Er fragt sie nach dem Grund ihrer Traurigkeit, und sie erzählten ihm alles.

«Seid nicht traurig. Es ist alles so gekommen, wie Gott es geplant hat», erklärte er ihnen. Seine Worte trösteten sie, denn er erklärte ihnen die Worte Gottes genauso gut wie Jesus. Als die Jünger ihr Dorf erreichten, luden sie ihren Weggefährten ein, sich bei ihnen auszuruhen.



Beim gemeinsamen Abendessen nahm der Mann das angebotene Brot, brach es in Stücke und gab sie an sie weiter. In diesem Moment erkannten sie ihn endlich: «Jesus, du bist es! Du lebst!» Sie konnten ihr Glück nicht fassen.

Und sie erinnerten sich an Jesu Worte: «Ich werde sterben und am dritten Tage wieder auferstehen.» Jetzt verstanden sie, was er damit gemeint hatte: Der Tod war nicht das Ende! Dankbar fielen sie auf die Knie und beteten zu Gott.

Dann eilten sie zurück zu den anderen Freunden, um ihnen diese frohe Nachricht zu erzählen. Nach seiner Auferstehung erschien Jesus noch mehrere Male bei seinen Freunden, um mit ihnen das Abendmahl zu feiern und mit ihnen zu sprechen. Er erklärte ihnen, dass er bald zu seinem Vater heimkehren würde, weil seine Aufgabe auf der Erde erfüllt sei. «Erzählt allen Menschen von mir und teilt mit ihnen das Brot», gab er ihnen als Auftrag. «Sie sollen verstehen, dass ich immer bei ihnen sein werde, auch wenn sie mich nicht sehen können. Ich bin euer Freund und ihr könnt euch auf mich verlassen. Meine Liebe und die Liebe Gottes sind stets bei euch, in allen Zeiten, auch über den Tod hinaus.»

Und jetzt feiern wir miteinander das Abendmahl, sowie die Jünger es mit Jesus gefeiert haben:

Einleitung zum Abendmahl

Das Brot stillt unseren Hunger.
Und Jesus Christus stillt unsere Angst.
Er flüstert uns zu: «Fürchtet euch nicht.»

Aus Körnern ist das Mehl fürs Brot gemacht.
Und wenn Körner in die Erde fallen, wachsen neue Ähren und viel neue Körner.

Ostern heisst für uns, dass Jesus einmal für uns gelebt hat und er sogar für uns gestorben ist.
An Ostern aber ist er auferstanden. Deshalb ist Ostern das Fest der Lebensfreude.
Und wie bei jedem Fest wollen wir feiern und auch etwas essen und trinken.

Gebet

Lieber Gott.
Alles Leben kommt von dir.
Jetzt im Frühling singen die Vögel. An Bäumen wachsen grüne Blätter.
Blumen fangen an zu blühen.
Und doch ist die Welt ganz anders geworden:
Wir müssen uns vor einer Krankheit schützen. Deswegen sind viele Kontakte nicht mehr möglich. So gerne würden wir mit anderen spielen.
Es ist schwer das alles zu verstehen.

Ich habe keine Angst. Du, mein Gott, bist bei mir.
Und Menschen überall auf der Welt
setzen sich ein für Gesundheit und Heilung.
Lass mich stark sein, wenn Sorgen mich quälen. Hilf mir, vorsichtig und hilfsbereit zu sein.
Schenke mir viele Ideen, die freie Zeit zu gestalten.
Amen

In dieser Erinnerung verbunden beten wir beim Betläuten jenes Gebet,
das Jesus Christus uns allen hinterlassen hat.

Stille bis zum Betläuten

9.50 Uhr Betläuten für gemeinsames unser Vater

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Einsetzungsworte zum Abendmahl

Am Abend vor seinem Tod, als Jesus zum letzten Mal mit seinen Freunden zusammen war, assen sie miteinander.

Jesus nahm das Brot,
dankte Gott dafür,
brach das Brot,
gab allen davon und sagte: «Nehmt und esst. Dieses Brot ist wie ich. Ich habe mein Leben mit euch geteilt und werde es auch weiterhin mit euch teilen. Teilt dieses Brot immer wieder und denkt so an mich.»

Und er nahm den Becher mit Wein,
dankte Gott dafür,
gab den Becher seinen Freunden und sagte:
«Trinkt alle aus diesem Becher. Dieser Wein ist das Zeichen für die Kraft des Lebens. Es ist die Erinnerung an mich.»

Wenn wir jetzt das Brot und den Saft miteinander teilen, dann teilen wir unsere Leben mit Jesus und vertrauen auf seine Lebenskraft.

Esst ein Stücklein Brot und trinkt einen Schluck aus dem Becher.

Fürbitte

Lieber Gott

Mehr denn je hoffen wir auf dich.

Alles ist anders wegen dem Virus

nicht einmal das Osterfest können wir so feiern wie sonst.

Und doch wissen wir, dass es viele Menschen gibt, die deine Hilfe noch viel nötiger haben, als wir.

Darum bitten wir für alle, die krank sind, dass sie Menschen um sich haben, die sie pflegen und sie so wieder gesund werden.

Wir bitten für all die Kinder, die mit der Schule zu Hause überfordert sind und fast verzweifeln, weil sie die Hausaufgaben nicht verstehen.

Wir bitten für all die Kinder, die es schwer haben in der Familie, weil die Wohnung klein ist oder es viel Streit und Geschrei im Haus gibt.

Lieber Gott

Lass uns aneinander denken,

voller Zuversicht in die Zukunft schauen

und dieses Osterfest als Zeichen der Hoffnung erleben.

Bringt in der Stille eure eigenen Bitten vor Gott

Danke für deinen Segen, danke für die Hoffnung an Ostern.

Amen

Segen

Gott

Geh du uns voran, damit wir keine Angst haben.

Sei du neben uns und halte unserer Hände.

Sei du unter uns und fange uns auf, wenn wir fallen.

Sei du in uns, damit wir deine Liebe spüren.

Amen

9.55 Uhr Ausläuten

Weitergeben des Friedensgrusses

In Zeiten von „Social distancing“ geben wir den Friedensgruss entsprechend weiter:

Ruft jemanden an, schreibt oder zeichnet eine Karte und meldet euch so bei jemandem, von dem ihr denkt, dass sie oder er sich über ein Zeichen der Verbundenheit freuen würde.